

gewährte, lernte ich die eigentümliche *Genista radiata* kennen, die für manche Höhen die sie weithin überziehende Charakterpflanze ist. Das Fangen einer Kreuzotter (2—300 m unter der Spitze) und das Verhören einiger für Bosnien seltener *P. Lyllosc. sibilat.* ziemlich am Fusse des Berges, war denn doch zu wenig, als dass es uns für die Mühen des beschwerlichen Abstieges entschädigt hätte.

(Schluss folgt.)

### Kleinere Mitteilungen.

**Ueberwinternde Schafstelzen in der Schweiz.** Im Anschluss an meine Mitteilungen über *Budytes flavus* im Jahrg. 1903, S. 382, teile ich nachstehend aus der vortrefflichen Arbeit „Von den bachstelzenartigen Vögeln und den Lerchen“ von Dr. H. Fischer-Sigwart im Ornith. Beobachter II, Heft 34 bis 36, von welcher mir der Herr Verfasser einen Separatabzug übersandte und freundlichst gestattete, Teile daraus zu reproduzieren, noch einiges mit. Nachdem darauf hingewiesen ist, dass die Gebirgsbachstelze im Wiggertale seltener vorkommt als die gelbe Bachstelze, heisst es wörtlich: „Die häufigere im Wiggertale ist die gelbe Schafstelze (*Budytes flavus* L.). Die gelben Bachstelzen, die sich den letzten Winter unter den weissen und schwarzen in den „Brüelmatten“ bei Zofingen aufhielten, gehörten alle dieser Art an.“

Werdohl, 4. April 1904.

W. Hennemann, Lehrer.

**Kleine Beobachtungen.** Vor einiger Zeit wurde in der „Monatschrift“ eine zum Teil weiss verfärbte Schwarzamsel abgebildet. Derartige Verfärbungen scheinen nicht selten zu sein; so hatte ich Gelegenheit, voriges Jahr im Sternwald bei Freiburg i. B. eine Schwarzamsel zu beobachten, die einen zu zwei Dritteln schneeweiss gefärbten Kopf hatte, und 1904 sah ich in einem Heidelberger Garten ein Exemplar, das über Rücken und Flügeldecken zerstreut eine grössere Anzahl grauweisser Flecken trug. Beides waren alte Tiere.

Vor zwei Jahren sah ich hier im Spätsommer unter den sich am Kirchturm sammelnden Hausschwalben eine schneeweisse. Von den andern wurde sie, wenn sie sich niedergelassen hatte, stets verjagt. Voriges Jahr ist sie nicht wiedergekehrt.

Im Sommer 1903 hörte ich bei einer Radtour dicht bei mir am Rand der belebten Chaussee mehrere laute, deutliche Wachtelschläge. Mich wundernd, dass eine Wachtel so wenig scheu sein sollte, fuhr ich zurück und entdeckte einen Wiesenschmätzer als Nachahmer des Wachtelschlags!

Etwas sehr Interessantes konnte ich bei dem benachbarten Ort Rimbach beobachten. Im Sommer 1893 war es bekanntlich ausserordentlich trocken. Die Schwalben fanden damals nicht den nötigen Baustoff für die Nester, und so bohrten sich eine grössere Anzahl von Hausschwalbenpärchen (etwa 20—30) in einer Wand von Ton- und Kiesgemisch Nistlöcher und brüteten dort, also nach Art der Uferschwalben. Später verfielen die Löcher. In vorigem Frühjahr, wo es wieder sehr trocken war, kamen nun die Schwalben wieder auf die „Höhlenwohnungen“ zurück, nur entstanden diesmal nicht so viele Löcher. Einen andern Grund als die Trockenheit konnte ich nicht finden; es waren im Ort keine Zerstörungen von Schwalbennestern vorgekommen.

Fürth i. O.

Dr. Karl Lindenborn.

Vor einigen Wochen sah ich in einem benachbarten Dorfe ein Nest der **Gebirgsbachstelze** (*Motacilla boarula* L.), welches sich in einem Wirtshause an der nach der Strasse zu befindlichen Seite in ziemlicher Höhe noch etwa 3 m oberhalb und etwas zur Seite einer Veranda in einem Mauerloche befand. Man konnte die Baumaterialien von aussen etwas erkennen. Dieses Nest lag also nicht in direkter Nähe des Wassers, wo es sonst die Vögel dieser Art so gerne anzulegen pflegen, sondern es befand sich in einem unmittelbar im Dorfe gelegenen Hause. Die Alten hielten sich viel in der Nähe auf, wagten jedoch nicht recht, den Jungen die im Schnabel gehaltene Beute zu bringen, weil sie sich von mir beobachtet fühlten, während doch im allgemeinen die Gebirgsbachstelze an ihrem Brutplatze recht zutraulich sein soll.

Dr. med. Fr. Schlbach.

**Sichere Fundstelle des grauen Würgers.** Herr E. O. Fessel in Frankfurt hat, wie er mir mündlich mitteilte (gelegentlich eines am 6. Juli cr. von mir im Frankfurter Verein für Vogelkunde und Vogelschutz „Ornis“ gehaltenen Vortrages über die Eulen als urwüchsigste

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Hennemann W., Lindenborn Karl, Sehlbach F.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 284-285](#)